

Literatur

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **5 (1910)**

Heft 9

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

LITERATUR

Der Naturschutz.*)

Unter diesem Titel ist ein Werk erschienen, das vor allem auch in der Schweiz, wo in jüngster Zeit die Bewegung für einen grossen Nationalpark entstanden ist, der allen im Aussterben begriffenen Tieren und Pflanzen ein Hort sein soll, lebhaft zu begrüssen ist. Wer schon mit Wort und Tat eingetreten ist für die Erhaltung von heimatlicher Fauna und Flora, wird in diesem Buch eine Fülle von Tatsachen finden, die seine Teilnahme rechtfertigen und ihn darin bestärken, und wer bisher der Bewegung fremd blieb, sei es aus Mangel an Anregung oder Aufklärung, wird beides hier reichlich finden, denn der Verfasser ist ein Gelehrter, der nicht nur Gedächtniswissen über die Natur hat, sondern er fühlt und liebt sie, er weiss das Wissen über sie zu einer Quelle der Erfrischung und Freude zu gestalten. Mit dieser Gabe wird er auch diejenigen gewinnen, die hinter der Naturschutzbewegung rein fachwissenschaftliche Interessen vermuten. Durch des Verfassers praktischen Sinn, der den ökonomischen Forderungen der Wirklichkeit als selbstverständlichen auch da gerecht wird, wo diese den naturfreundlichen Wünschen entgegenstehen, wird der Verfasser auch nüchterne Leser für seine Sache gewinnen. „Erhaltet unsere Natur in einem Zustande, dass unser Volk Freude und Belehrung aus ihr schöpfen kann, ohne dass

*) Dr. Konrad Guenther, Privatdozent an der Universität Freiburg i. Br. 1910. Friedrich Ernst Fehsenfeld. Freiburg i. Br.

die berechtigten Kulturinteressen darunter zu leiden haben.“ so lautet das Programm, das Guenther im Namen des Naturschutzvereins aufstellt. Dass es zur Ausführung komme, bevor es zu spät ist, das ist nicht nur vom ästhetischen Standpunkt des Naturfreundes aus wünschenswert, sondern es handelt sich um Gesundheit und Volkswohl: Das Leben des Menschen ist direkt und indirekt, durch Nahrung und Atmung abhängig vom Bestehen der Pflanzenwelt, dabei ist tatsächlich die freie Natur die Speise der Kultur, denn Wälder und Wiesen fallen der Industrie zum Opfer. So verlangt es das Gedeihen des Einzelnen und der Gesamtheit, wie das gesteigerte Bedürfnis nach Lebensgenuss — aber ist nicht auch der Naturgenuss ein Lebensgenuss, ist er nicht in Wahrheit der erfrischendste und vielleicht der einzige, allen Klassen gleicherweise zugängliche Genuss? Handelt es sich überhaupt beim Naturschutz bloss um die Erhaltung eines Genusses, ist es nicht direkt eine Forderung der Volkshygiene, dass dem Einzelnen die Möglichkeit gewahrt wird, ohne unerschwinglichen Zeit- und Geldaufwand sich zur Arbeit zu kräftigen an Stätten, wo die Luft einigermaßen rein von Industrieprodukten ist und die frei sind von nervenzerreibendem Industrielärm und Menschengewimmel? Was nützt dem Stadtmenschen der Zeitgewinn, den ihm die Maschinen verschaffen, wenn er diese Zeit zu seiner „Erholung“ in der dumpfen Luft der Tabak-, Alkohol- und Variété-Räume verbringen muss, wo er sich wohl Zerstreuung, kaum aber Erfrischung und dauernde Freude holt; er muss das tun, da ihm nach und nach durch Mangel an Gelegenheit und Gewohnheit der ursprüngliche Sinn für Naturfreuden verloren geht; er wird dazu immer mehr gedrängt, je mehr die freie Natur zurückgedrängt wird von den menschlichen Wohnstätten, je mehr die Städte zunehmen auf Kosten der Landschaft. Weitblickende



CARL HARTMANN
 Stahlblech-Rolläden
 Holz-Rolläden
 Zugjalousien
 Rolljalousien
 für Villen, Hotels etc.
 Moderne eiserne
 Schauensteranlagen
 und Fassaden
 Auf Verlangen Pläne und
 Kostenanschläge

Pianos Flügel Harmoniums
 beste Fabrikate in jeder Holz- und Stylart empfiehlt
F. Pappé-Ennemoser, Bern
 Grösste Auswahl am Platze Kramgasse 54 — Telephon 1533

ZUOZ Gasthaus und Pension zum Weissen Kreuz
 Altes, bürgerliches, modern eingerichtetes Haus
 Mässige Preise — Empfiehlt sich Touristen und
 Passanten (H 2120 Ch) Adolf Mendury-Melcher

Bijouterie Joaillerie
 CORBEILLES DE MARIAGE + ENVOIS A CHOIX
 DESSINS
POCHELON RUCHONNET C^{LE}
 FUSTERIE 2 MED^{LES} 1901
GENÈVE
 H1610 X

Baugeschäft
Alb. Blau's Witwe, Bern
 Erstes Spezialgeschäft für
 Zimmerei, Schreinerei und
 Fensterfabrikation
 Ausführung von Chalets, innerer und äusserer
 dekorativer Holzarbeiten — Zimmereinrichtungen
Dampfsäge + Holzhandlung

Unübertroffenes **Öel** für
Autol Motorwagen, Motorräder, Motorboote
 der alleinigen Fabrikanten
H. Moebius & Fils, Basel
 (gesetzlich geschützt) Depots in allen besseren
 Velohandlungen und Autogaragen

Volksfreunde sehen das ein, die Gartenstadttanhänger gewinnen an Einfluss und einsichtige Fabrikanten nehmen immer mehr in ihre Baupläne das Einfamilienarbeiterhaus mit Garten auf, umkleiden die Fabrikgebäude mit Grün, suchen Grund und Boden für Parkanlagen zu erhalten. Sie sehen ein, dass es auch nicht im Interesse der Industrie selbst ist, wenn diese Interessen einseitig gewahrt werden. Von solchen Gesichtspunkten ausgehend, mahnt Guenther die Nationalökonomien, auch ihrerseits einzustehen für den Naturschutz, nicht länger ausser acht zu lassen, dass es ein wichtiger Faktor der innern Politik sei, die Liebe zur Natur im Volke zu erhalten, zu wecken und konsequenterweise die Möglichkeit zur Befähigung dieses Gefühls zu erhalten.

In den zwölf reichhaltigen Kapiteln des Buches, das mit teilweise sehr hübschen Reproduktionen von Tier- und Landschaftsphotographien ausgestattet ist, stellt sich der Verfasser mannigfaltige Aufgaben: er versucht die Vorurteile zu beseitigen, die bestehen über Nützlichkeit und Schädlichkeit mancher Tiere, und warnt vor „den menschlichen Scheuklappen, die nur einseitig zu sehen erlauben und nach rechts und links die Aussicht versperren“, warnt vor dem blinden Sichwehren gegen Schädlinge, indem man sie ohne Ueberlegung ausrottet, statt für ein natürliches Gegengewicht zu sorgen, wie das die Natur überall tut, wo der Mensch nicht eingreift. Raub- und Beutetiere einer Gegend halten sich das Gleichgewicht, Tier- und Pflanzenwelt unserer Heimat bilden ein einheitliches Ganzes, und kein Stück kann entfernt werden, ohne dass das Ganze „Änderungen zeigt oder Schaden erleidet“. Er bringt anschauliche Belege für dieses Gleichgewicht in der Natur, für Wechselwirkungen, für Zusammenhänge zwischen dem Vorkommen gewisser Tier- und Pflanzen-

arten; so erzählt er folgendes: „In dem „Mäusejahr“ 1906 machten sich die Eulen und Bussarde überall weit bemerklicher als sonst. Auch Wiesel waren häufig zu sehen, wie sie in die Mäuselöcher schlüpfen, und beim Nachhausegehen aus dem Walde habe ich oft auf der Wiese Füchse beim Mäusen beobachten können. Aber all diese Feinde waren offenbar noch zu wenig, um die Mäuseplage wirksam einschränken zu können, und so war für unsere wiesenreiche Gegend die Folge, dass der Klee keinen Samen ansetzte, so dass die Bauern an seiner Stelle als Winterfutter Mais pflanzen mussten. Und das erklärt sich so. Der Klee wird nur durch die Hummeln befruchtet, die ihn seines Nektars wegen besuchen und dabei unbewusst den männlichen Blütenstaub der einen auf die weibliche „Narbe“ der andern Blüte übertragen. Natürlich kann aber nur der befruchtete Klee Samen ansetzen. Die Hummeln nisten in der Erde und ihre Nester samt Eiern und Larven sind ein beliebter Leckerbissen für die Mäuse. Sind diese daher in grosser Zahl vorhanden, so vernichten sie die Hummeln massenhaft; die letztern können nicht den Klee befruchten und dieser vermag keinen Samen mehr zu bilden.“ Einen ähnlichen Zusammenhang vermutet Guenther zwischen der Zunahme der Schneckenplage in Süddeutschland und der Abnahme der Vögel, besonders der Wasservögel (Enten), die eifrige Vertilger der Mückenlarven sind. Gestützt auf solche Beobachtungen schlägt er den Weg vor zur Bekämpfung der Schädlinge, der bis jetzt noch zu wenig betreten wurde: „Der Mensch muss streben, das durch seine Kultur gestörte Gleichgewicht wieder herzustellen. Er muss also auch die Feinde der künstlich heraufgeschraubten Kulturpflanzenvernichter künstlich heraufschrauben. Die meisten Schädlinge unserer Nutzpflanzen haben zu Feinden die Vögel: haben wir daher die Schädlinge

HOTELS UND PENSIONEN

HOTELS ET PENSIONS

Arosa „HOTEL EXCELSIOR“
1850 m ü. M. Neubau (Eröffnung im Sommer 1910). 40 Betten. Schönste und gesundeste Lage des Kurortes. Modernste hygienische Einrichtungen. Komfort ersten Ranges.
MÜLLER & BOLL, Besitzer.

Bern GARNI HOTEL ST. GOTT-HARD. Neu. Beim Bahnhof und Tramwayzentrale. Neu erbautes mit allem Komfort ausgestattetes Haus. Lift. Ruhige Zimmer gegen Garten. Zimmer mit 1 Bett von Fr. 2.— an. Kein Esszwang.

Chur HOTEL STEINBOCK.
140 Betten. Gegenüber dem Bahnhof. Neu erbaut. Prachtvolle Innenräume. Elektr. Licht in allen Räumen, Personen-Aufzug, grosses Café-Restaurant, Appartements mit Bädern, Centralheizung, Garten.
DIE DIREKTION.

Kandersteg HOTEL BÄREN
90 Betten. Nächst gelegenes Hotel am Gemmipass. Herrliche ruhige Lage in alpin Klima. Waldpromenaden. Für längeren Aufenthalt besonders eingerichtet. Lesezimmer, Café-Restaurant, Terrasse, elektr. Licht, Wasser und elektr. Heizung, Bäder.
Besitzer: ED. EGGER.

Bern EIDGENÖSSISCHES KREUZ, Familienhôtél, in der Nähe des Bahnhofes, der Museen und der Bundesratshäuser. Aufzug. Zentralheizung. Bescheidene Preise.

Bern HOTEL NATIONAL
Schönste ruhige Lage, am Bundesplatz, 5 Minuten vom Bahnhof. Komfort I. Ranges. Neu eröffnet 1. Juli 1910. Modernste Einrichtung. Grosse Bayrische u. Pilsner Bierhalle. Vorzügl. Spezialitäten-Küche.
P. FINDEISEN.

Haudères VALLÉE d'HERENS
Gare Sion (Valais)
1450 alt
HOTEL PENSION DES HAUDÈRES
Centre d'excursions — 3 courriers postaux par jour — Télégraphie, Téléphone, chevaux et voitures à l'Hôtel — Point de départ pour Arolla et Ferpècle — Restauration et tea-room — Prix modérés
M. GAILLARD.

Kandersteg GRAND HOTEL VICTORIA.
120 Betten. Best gelegen in der Mitte des Tales, Schattenplätze. Billard, Café-Restaurant, Telephon. Post und Telegraph, Bäder, elektr. Licht, Garten, Park, Lawn-Tennis.
Besitzer: VICTOR EGGER.

Bern Familien-Hotel FAVORITE
Pension, Schanzeckstr. 25, Telegr.-Adr.: Favorite. Neues erstklassiges Haus, Moderner Komfort, Lift, Dominierende Lage, Gr. Park, Terrassen. In Verbindung mit dem Hydro-elektrotherapeutischen Kurbad. Mässige Preise. Vorzügl. Verpflegung. 7 Min. v. Bahnhof. A. IMER-WYDER.

Interlaken Marktgasse 6
HOTEL „GOLD-ANKER“.
Betten von Fr. 1.50; Frühstück von Fr. 1.—; Mittagessen von Fr. 1.50 an. — 2 Minuten von der Hauptpost.
E. WEISSANG, Propriétaire.

Reichenbach im Frutigtal.
HOTEL-PENSION BÄREN mit Dependenz.
4 Minuten vom Bahnhof, in schöner, idyllischer Lage. Genussreiche Spaziergänge; im Dörfchen die Vermischung moderner Bauart mit dem typisch Althergebrachten. Prachtige alte Bernerhäuser und Stadel. Reiche Alpenwirtschaft. Bitte Prospekte zu verlangen
FAMILIE MÜRNER, Besitzer.

Bern GOLDENER ADLER
Gerechtigkeitsgasse 7, in unmittelbarer Nähe des Bärengrabens. Hotel und Pension. Bürgerliches Haus. Zivile Preise. Gute Küche. Reelle Weine. Speisen zu jeder Tageszeit.
FAMILIE BALZ-GERBER.

Château-d'Oex
LA SOLDANELLE. — Diätetische Küche für Verdauungs- und Stoffwechselkranke. Hygienische stärkende Kost für Rekonvaleszenten. Hydro-Elektrotherapie. Das ganze Jahr offen.

Rothenbrunnen BAD und KURHAUS.
Station der Rhät. Bahn. 614 m ü. M. Altberühmter Jodeisensäuerling. Bad- und Trinkkuren, Eisenschlamm-bäder. Alljährlich glänzende Heilerfolge bei Erwachsenen und Kindern. Saison von Mitte Mai bis Ende September.

